

Die Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und  
Rheinische Landesgeschichte,

das Zentrum für Historische Friedensforschung,

das Bonn Center  
for Dependency and Slavery Studies

und

der Verein für geschichtliche Landeskunde der Rhein-  
lande

laden Sie zur Teilnahme an der Herbsttagung

## Mars oder Pax? ,Rheinische' Übergänge von Krieg und Frieden

am 23. und 24. September 2024  
in das Bonner Universitätsforum  
Heussallee 18–24  
53113 Bonn

herzlich ein.

Collage Vorderseite:

Fotografie: Cologne, Germany - Cpl. Luther E. Boger, Concord, N.C.,  
skytrooper, reads a warning sign in the street,  
<https://history.army.mil> (gemeinfrei)

Kupferstich: Friede bringt Reichtum - Pax (Der Kreislauf des Wechsels  
menschlicher Lebensverhältnisse, 8), Staatsgalerie Stuttgart,  
Graphische Sammlung, alter Bestand (gemeinfrei)



Tagungsprogramm online

Mit freundlicher Unterstützung  
des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande,  
von „Histrhen. Rheinische  
Geschichte wissenschaftlich bloggen“  
und des Landschaftsverbandes Rheinland

### Anmeldung und Kontakt

Sandra Otto M. A. ([fnzrlg.verein@uni-bonn.de](mailto:fnzrlg.verein@uni-bonn.de))  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und  
Rheinische Landesgeschichte  
Am Hofgarten 22  
53113 Bonn  
Tel.: 0228 73-7482

Anmeldung bevorzugt via E-Mail.  
Antwort bis 09. September 2024 erbeten.

## MARS ODER PAX?

### ,RHEINISCHE' ÜBERGÄNGE VON KRIEG UND FRIEDEN

23.–24. September 2024

Bonner Universitätsforum



Institut für Geschichtswissenschaft  
Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und  
Rheinische Landesgeschichte,  
Zentrum für Historische Friedensforschung,  
Bonn Center for Dependency and Slavery Studies  
und  
Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande



**09.30 Uhr Grußworte und Einführung**

*Stephan Conermann* (Dekan der Philosophischen Fakultät)  
*Matthias Becher* (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geschichtswissenschaft)

*Michael Rohrschneider*: Inhaltliche Einführung

**10.00–12.45 Uhr Sektion I****Übergänge von Gewalt, Krieg und Friedensstiftung im spätmittelalterlichen Rheinland**

Moderation: *Ulrich Meyer-Doeringhaus*

- *Bernhard Kreutz*: *Non erat pax in omni terra*. Krieg und Frieden im Rheinischen Bund von 1254
- *Stefanie Rütther*: Autorität, Sicherheit und Akzeptanz – die Friedensbemühungen des Rheinisch-Schwäbischen Städtebunds (1381–1390)
- *Jens Metzdorf*: Krise, Konsolidierung, Konflikt – Folgen der burgundischen Belagerung von Neuss (1474/75) für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt an der Wende zum 16. Jahrhundert

**14.15–17.00 Uhr Sektion II****„Nachkriegszeiten“ im frühneuzeitlichen Rheinland**

Moderation: *Marion Romberg*

- *Thomas Becker*: Deutschlands wilder Westen. Das Rheinland nach dem Kölnischen Krieg
- *Nikolas Funke*: Wesel und der chronische Kriegszustand am Niederrhein c.1570–1670
- *Christian Schlöder*: Die Entwicklung der Residenzstadt Bonn unter Fürstbischof Joseph Clemens 1688–1723

**17.30–18.30 Uhr****Jahreshauptversammlung des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande****19.00 Uhr****Abendvortrag**

*Guido Thiemeyer*: Kontinuität und Wandel in Krieg und Frieden: Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt 1815–heute

mit anschließendem Empfang

In der historischen Forschung wurden in jüngerer Zeit verstärkt die zuvor oft vernachlässigten Übergangsphänomene von Gewalt und Krieg zu Friedensstiftung und -konsolidierung in den Fokus gerückt. Die inhaltlichen Kontexte sowie räumlichen und chronologischen Zuschnitte entsprechender Studien sind ausgesprochen vielfältig, ebenso die typischerweise verwendeten Begrifflichkeiten: Grauzonen zwischen Frieden und Krieg, Transformationsprozesse, Zwischenwelten, Transitionen, Simultaneitätsphänomene, Wiederaufbau- und Nachkriegszeiten, Kalter Krieg/Kalter Frieden, „weder/noch“, „sowohl/als auch“ – all diese Umschreibungen zielen darauf ab, die Prämissen des klassischen Cicero-Zitates „inter bellum et pacem medium nihil sit“ zu hinterfragen und zugleich den idealtypischen Konstruktcharakter von „Krieg“ und „Frieden“ zu akzentuieren.

Ziel der Herbsttagung 2024 ist es, die vielfältigen Übergänge von Gewalt/Krieg zu Friedensstiftung/-konsolidierung epochenübergreifend in einem konkreten Raum, nämlich der rheinischen Region, in den Blick zu nehmen. Ausgangspunkt ist hierbei die Beobachtung, dass die Rheinlande als neuralgischer mächtropolitischer Raum häufig im Brennpunkt von Krieg und Frieden standen. Gerade vor diesem Hintergrund ergeben sich interessante Forschungsperspektiven, anhand derer die tradierte Vorstellung trennscharfer Übergänge zwischen Gewalt/Krieg einerseits und Frieden andererseits konkret hinterfragt und die in der neueren Forschung betonte Fluidität und Dynamiken entsprechender Transitionsprozesse analysiert werden können.

**Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande**

1. Eröffnung
2. Bericht des Schriftführers
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Haushaltsvoranschlag
7. Exkursion 2025
8. Verschiedenes

**09.00–10.30 Uhr Sektion III****Rheinische Landesgeschichte in Bericht und Kritik**

Moderation: *Andrea Stieldorf*

- *Valerie Palmowski*: Die spätantike bis hochmittelalterliche Siedlungslandschaft zwischen Inden-Pier und Merken. Forschungsstand, Herausforderungen und Narrative des ländlichen Raums in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie
- *Ulf Floßdorf*: Münzen und Siegel als Herrschaftsmedien geistlicher Reichsfürsten am Beispiel der Kirchenprovinz Köln bis 1250
- *Kara Kuebart*: Staatenbildung in Jülich-Kleve-Berg. Die Entstehung von Steuerstaatlichkeit in den Vereinigten Herzogtümern im 16. Jahrhundert

**11.00–12.30, 14.00–17.15 Uhr Sektion IV****Vom Krieg zum Frieden: Transfers und Übergangsphänomene im Rheinland (18.–20. Jahrhundert)**

Moderation: *Henning Türk / Frank Kleinehagenbrock*

- *Leonard Dorn*: Zwischen Lilie und Welfenross: Kriegsgefangene im und aus dem Rheinland am Ende des Siebenjährigen Krieges (1761–1763)
- *Katharina Thielen*: Verwaltung im „Befreiungskrieg“: Rheinische Routine und lokale Selbstbehauptung 1813–1816
- *Guido von Büren*: Die Garnisonsstadt Jülich nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71
- *Richard Hedrich-Winter*: Aufmarschgebiet, Pufferzone und Faustpfand: Das Rheinland unter alliierter Besatzung nach dem Ersten Weltkrieg
- *Christine Krüger*: Zerschmettert oder aufbruchsbereit? Jugend in rheinischen Städten nach dem Zweiten Weltkrieg
- *Philip Hoffmann-Rehnitz*: Abschlusskommentar

**17.30–18.30 Uhr Podiumsdiskussion****Transitionen – Wendepunkte – Neuanfänge: Übergangsprozesse von Krieg und Frieden im 21. Jahrhundert**

Moderation: *Stephan Conermann*

*Anna-Katharina Hornidge, Esther Meininghaus, Conrad Schetter, Ulrich Schlie, Hans-Georg Soeffner*